



FOCUS-MONEY vom 03.08.2022, Nr. 32, Seite 54 / INTERVIEW

Je unruhiger die Zeit ist, umso ruhiger muss man agieren"

"Mich motiviert, dass wir die Welt für uns und unsere Kinder lebenswert gestalten können", sagt Sabine Hampel. Dass sich das mit einer einträglichen Rendite verbinden lässt, stellt die Fondsmanagerin bei EB-SIM unter Beweis. Für Sie als Managerin eines der ältesten Ökofonds ist Nachhaltigkeit selbstverständlich. Die Welt verbessern zu wollen, hat sich die EB-SIM auf die Fahnen geschrieben. Kann das gelingen? *Sabine Hampel:* Natürlich kann das gelingen. Wir müssen schlichtweg damit anfangen. Unser ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit beruht auf christlichen Werten, die wir mit unserer Muttergesellschaft, der Evangelischen Bank, teilen. Das beinhaltet immer schon zu 100 Prozent ökologische und soziale Aspekte sowie solche der guten Unternehmensführung.

Der Klimawandel schreitet schnell voran. Müssten wir in Anbetracht der ausgetrockneten Flüsse und brennenden Wälder nicht vom Betroffenheits- in den Panikmodus umschalten? *Hampel:* Panik ist immer der falsche Ratgeber. Wir müssen anfangen, logisch zu denken. Die Dürren und Brände zeigen uns das unmissverständlich auf. Wir müssen in **erneuerbare Energien** investieren, um den Klimawandel zu stoppen und die Welt für unsere Kinder lebenswert zu gestalten.

Nach der EU-Taxonomie zählt die Atomkraft dazu. Für Sie auch? *Hampel:* Nein, die temporäre Stresssituation darf nicht vermisch werden mit der grundsätzlichen Diskussion. Langfristig führt kein Weg am Ausbau der erneuerbaren **Energien** vorbei.

Foto: EB-SIM

UM GREENWASHING ZU VERHINDERN, fordert Sabine Hampel mehr Transparenz und klare Regeln

Vita

Sabine Hampel Geb. 1982 in Würselen, Studium der **Volkswirtschaftslehre** mit **Promotion** an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg 2003-2015 diente sie als **Marineoffizier** bei der Bundeswehr 2016 wechselt sie als **Portfolio-Managerin** zu **Acatis Investment** Seit 2022 ist sie bei der **EB - Sustainable Investment Management** als Fondsmanagerin und seit Juli als **Leiterin Aktien** Mit dem Ukraine-Krieg hat das Thema **Sicherheit an Bedeutung gewonnen - ein Grund, Rüstungsaktien jetzt als nachhaltig anzusehen?** *Hampel:* Nein, die Produktion von Waffen wird nicht in den Katalog nachhaltig produzierter Produkte aufgenommen werden und hat rein gar nichts mit unserem nachhaltigen Investmentprozess zu tun. Die derzeitigen Sonderausgaben hängen mit unserer Verpflichtung im Rahmen des Nato-Bündnisses zusammen. Es geht darum, dass wir weiterhin unsere demokratischen Werte verteidigen können. **Geht der 100-Milliarden-Euro-Millitäreinsatz zu Lasten von Investitionen gegen den Klimawandel?** *Hampel:* Nein, fairerweise muss man sagen, dass diese in den kommenden fünf Jahren dafür sorgen sollen, dass wir unsere im Rahmen von demokratischen Prozessen formulierte 2-Prozent-Verpflichtung gegenüber der Nato erfüllen. Das ist ja in anderen Ressorts wie der Gesundheit und Wirtschaft nicht anders. **Sie haben einen interessanten Lebenslauf. Wie kommt man als Marineoffizier zum Portfolio-Management eines Nachhaltigkeitsfonds?** *Hampel:* Ich mache Dinge, von denen ich überzeugt bin und zu denen ich zu 100 Prozent stehe. Marineoffizier bin ich geworden, weil ich aus Überzeugung für unsere Grundrechte und unser demokratisches Verständnis der Bundesrepublik Deutschland eintreten wollte. Als Portfolio-Managerin kann ich das Geld der Anleger klug investieren und dadurch auch noch einen Impact erreichen. **Und suchen Sie sich bewusst Berufe aus, die von Männern dominiert sind?** *Hampel:* (lacht) Nein, aber in der Tat war ich nach meinem Wechsel ins Portfolio-Management regelrecht erschrocken darüber, dass der Frauenanteil so gering ist. Ich wage einmal eine provokante These: Wenn mehr Mädels - ich sage ganz bewusst Mädels - nach ihrem Schulabschluss machen würden, wovon sie selbst überzeugt sind, dann würden wir uns in einigen Jahren diese Frage nicht mehr stellen, weil wir ein deutlich ausgeglicheneres Verhältnis zwischen Frauen und Männern haben. Wir sollten sie dazu ermutigen. Sie managen den 1991 zunächst für institutionelle Investoren aufgelegten EB-Öko-Aktienfonds. **Empfinden Sie das als Ehre oder als Bürde?** *Hampel:* Ganz klar als eine Ehre. Man wächst mit seinen Herausforderungen und kann sich die Ziele nicht hoch genug stecken. Ich kann faszinierende innovative Geschäftsmodelle finden und mich gleichzeitig auf ökologische Ziele fokussieren. Was mich jeden Tag aufs Neue motiviert, ist, dass wir mithelfen können, die Welt für uns, unsere Mitmenschen und vor allem für unsere Kinder lebenswert zu gestalten. **Was bedeutet Nachhaltigkeit dabei für Sie?** *Hampel:* Für mich ist Nachhaltigkeit mit zwei Zielen gleichzusetzen, einerseits mit einer Werte- und Wirkungsorientierung, andererseits mit Chancen und Risiken. Dabei arbeiten wir mit den Universitäten von Kassel, Gießen und Hamburg zusammen, allen voran mit Professor Dr. Klein, der den ersten Lehrstuhl für Sustainable Finance mitgegründet hat. Da geht es um Theorie versus Praxis, nicht um richtig oder falsch. **Der Fonds gilt auch für Stiftungen geeignet. Welches sind die Voraussetzungen dafür?** *Hampel:* Für Stiftungen ist es sehr wichtig, dass sie langfristig anlegen können. Und für uns ist es wichtig, Stiftungen das Vertrauen zu schenken, dass sie in ein sicheres und transparentes Produkt investieren, das 31 Jahre am Markt existiert. Es ist ein sogenannter Artikel-9-Fonds, ein Impact-Fonds, der das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens erreicht. Das gelingt nur ganz wenigen Fonds. **Müssen Anleger zugunsten der Nachhaltigkeit auf Rendite verzichten?** *Hampel:* Zahlreiche Studien haben belegt, dass dem nicht so ist.

Sicherlich gibt es Phasen, in denen der eine oder andere Fonds einmal besser ist, aber das trifft ja auf alle gleichermaßen zu. **Stichwort Greenwashing: Wie können Anleger sicher sein, dass auch drin ist, was draufsteht?** *Hampel:* Wir beobachten diese Vorwürfe sehr aufmerksam. Die Debatte zeigt, dass wir klare Regeln benötigen, um Greenwashing zu verhindern. Wir selbst haben sehr strenge Richtlinien, ein eigenes ESG-Integrationsschema, das wir engmaschig kontrollieren, und nicht zuletzt ein umfangreiches Nachhaltigkeits-Reporting. Es ist unsere Aufgabe, das gegenüber unseren Kunden zu kommunizieren. Das hohe Maß an Transparenz verhindert Greenwashing. Anleger sollten fragen, ob eine Gesellschaft jemanden hat, der explizit dafür zuständig ist. Wir haben dafür eine eigene Abteilung. Unser Fonds hat das FNG-Siegel mit zwei Sternen.

Fotos: iStock, EB-SIM

Sie hatten erwähnt, in die Champions investieren zu wollen. Beziehen Sie das auf nachhaltige oder auf fundamentale Kriterien? *Hampel:* Auf beide. Wir wählen aus einem Gesamtuniversum aus 9000 Unternehmen diejenigen Aktien aus, die nicht gegen unseren Richtlinien verstoßen. Wer in kontroverse Geschäfte verwickelt ist, fliegt raus. Dazu gehören beispielsweise Pornografie, Rüstung, fossile **Energie**, Menschenrechtsverletzungen. Das sind gut 2200. Weiter fällt heraus, wer gegen eines der 17 SDGs verstößt. **SDG steht für Sustainable Development Goals, die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen . . .** *Hampel:* Ganz genau. So kommen wir zu den Champions. Da haben wir drei Kategorien, erstens diejenigen, die in der Branche führend sind, zweitens jene, die auf einem guten Weg sind, und als Wichtigstes die Impact-Unternehmen, die einen positiven Impact auf die SDGs haben. In der Summe sind das etwa 1000 Unternehmen. Dann geht die fundamentale Analyse los. Der letzte Schritt ist schließlich die Portfolio-Konstruktion mit den klassischen Risikokennzahlen und den zusätzlichen Anforderungen, dass wir auf die SDGs einen positiven Einfluss haben und das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens erreichen wollen. **Im Fonds hoch gewichtet sind die Aktien Kimberly-Clark und United Utilities. Was ist daran nachhaltig und warum sind diese attraktiv?** *Hampel:* Anhand von Kimberly-Clark lässt sich das gut darstellen. Die Amerikaner sind für Kleenex bekannt und stellen unter anderem Taschentücher her. Da fragen wir uns: Wie umweltfreundlich ist die Produktion? Wie viel beziehungsweise wie wenig Wasser und **Energie** wird dafür eingesetzt? Und belastet das Taschentuch die Umwelt, wenn es weggeworfen wird? Wie nachhaltig sind die Lieferketten und die Rohstoffförderung? In diesen Punkten ist Kimberly-Clark sehr gut, aber auch fundamental mit einer Gewinnmarge von 13 Prozent und einer Dividendenrendite von 3,5 Prozent. United Utilities ist ein klassischer Versorger. Die sind eines der führenden Unternehmen am Markt in der Wasser- und Abwasserversorgung. Das klingt einfach, ist es aber nicht. Sie haben dazu beigetragen, dass 1500 Kilometer an Flüssen in Großbritannien geschützt werden. Dazu nehmen sie jährlich 500 Tonnen Phosphor aus dem Wasser. Sie haben eine Marge von 32 Prozent und eine Dividendenrendite von 4,1 Prozent und eine hohe positive Wirkung auf die SDGs 6, 12 und 14. **Im aktuellen Anlageumfeld ist ein gutes Krisenmanagement gefragt - etwas, das Sie aus Ihrer Zeit bei der Bundeswehr her kennen?** *Hampel:* In der Tat. Ich habe gelernt, dass man umso ruhiger agieren muss, je unruhiger die Zeit ist. Das kenne ich aus meiner Zeit als Kompanieeinsatzoffizier und als Kompaniechef einer militärischen Einheit. Auch jetzt geht es darum, einen klaren Kopf zu behalten, den Blick fürs große Ganze zu bewahren und den Fonds und das Team ruhig und besonnen durch die etwas schwierigen und turbulenten Zeiten zu navigieren.

von HEIKE BANGERT





Bildunterschrift: Foto: EB-SIM


Fotos: iStock, EB-SIM

Quelle:	FOCUS-MONEY vom 03.08.2022, Nr. 32, Seite 54
Ressort:	INTERVIEW
Rubrik:	money markets
Dokumentnummer:	focm-03082022-article_54-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_cb5607d022113b761460dc4f1ba0e19cc5329fc1

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH